

BAuA-Journalistenworkshop

Nanotechnologie – Eine Herausforderung für den Arbeitsschutz?

am 10. Juni in Dortmund

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Zwerge mit großer Wirkung werden Nanomaterialien gerne bezeichnet. Immerhin öffnet die Zukunftstechnologie des 21. Jahrhunderts neue Wege in Bereichen wie der Verfahrenstechnik, der Werkstoffkunde oder der Medizin. Die Welt der Nanomaterialien ist vielfältig und komplex. Zum einen unterstützen sie eine nachhaltige Entwicklung, da sich durch Miniaturisierung, Gewichtsreduktion, und Funktionsoptimierung von Stoffen Energie und Rohstoffe einsparen lassen. Nanomaterialien können krebserzeugende Gefahrstoffe ersetzen oder die Leistung von Filtersystemen verbessern. Anwendungen in der Medizin, der Schutz vor UV-Strahlung und biozide Anwendungen erhöhen perspektivisch den Schutz der Gesundheit. Doch jede neue Technologie kann auch Risiken in sich bergen. Hier kommt dem Arbeitsschutz eine besondere Bedeutung zu, da Personen, die Nanomaterialien entwickeln und produzieren, als erste mögliche gesundheitlichen Auswirkungen zu spüren bekommen.

Als Ressortforschungseinrichtung erforscht die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) vorbeugend Auswirkungen der neuen Technologie. Seit 2005 verfolgt die BAuA das Thema „Nanomaterialien am Arbeitsplatz“ in einem langfristig angelegten Forschungsschwerpunkt. Im Rahmen des aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprogramms 2010-2013 stehen die Aktivitätsfelder „Arbeitsplatzbelastungen bei Tätigkeiten mit Nanomaterialien“ und „Toxikologische Risikocharakterisierung“ im Mittelpunkt. Zudem entwickelt die BAuA Beiträge zur Vorsorgestrategie für Nanomaterialien für Politikberatung und Praxis.

Wir möchten Ihnen im Rahmen des Journalistenworkshops „Nanotechnologie – Eine Herausforderung für den Arbeitsschutz?“ einen Einblick in die komplexe Welt der neuen Technologie geben. Dabei beleuchten Wissenschaftler der BAuA den aktuellen Erkenntnisstand zu Nanomaterialien am Arbeitsplatz, schätzen mögliche gesundheitliche Risiken ein und geben Empfehlungen zum sicheren Umgang ab. Darüber hinaus kann die Sonderausstellung „nano! Nutzen und Visionen einer neuen Technologie“ in der DASA besucht werden. Das Programm liegt als Anlage bei.

Die Teilnahme am Journalistenworkshop ist kostenlos. Reisekosten werden nicht erstattet. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Hildegard Simon,

Tel.: 0231.90 71 22 55,

E-Mail: veranstaltungen@bua.bund.de

Ich freue mich darauf, Ihre Redaktion beim Journalistenworkshop „Nanotechnologie – Eine Herausforderung für den Arbeitsschutz?“ zu begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Feldmann
(Pressearbeit)

Nanotechnologie – Eine Herausforderung für den Arbeitsschutz?

Journalistenworkshop der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

am Freitag, 10. Juni 2011, in der DASA Arbeitswelt Ausstellung,
Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund

Programm

- ab 9.30 Uhr** Anmeldung
- 10.00 Uhr** Jörg Feldmann, Pressestelle BAuA
Begrüßung und Vorstellung der BAuA
- 10.20 Uhr** Dr. Rolf Packroff, wissenschaftlicher Leiter im Fachbereich Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe „Nanomaterialien am Arbeitsplatz – Aktivitäten der BAuA zu Chemikaliensicherheit und Arbeitsschutz“
- 11.10 Uhr** Prof. Dr. Thomas Gebel, Fachgruppe Toxikologie
„Toxikologische Einschätzung möglicher Gesundheitsgefährdungen durch Nanomaterialien“
- 12.00 Uhr** Mittagspause
- 13.00 Uhr** Dr. Miriam Baron, Fachgruppe Gefahrstoffmanagement
„Empfehlungen zum sicheren Arbeiten mit Nanomaterialien“
- 13.50 Uhr** Experten-Kurzführung durch die Sonderausstellung „nano! Nutzen und Visionen einer neuen Technologie“ in der DASA
- 14.30 Uhr** Angebote der BAuA zum Thema Nanotechnologie und offene Fragerunde
- 15.15 Uhr** Ende

Forschung für Arbeit und Gesundheit

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen stehen für sozialen Fortschritt. Sie ermöglichen Unternehmen wie auch der gesamten Volkswirtschaft einen Vorsprung im globalen Wettbewerb. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) forscht und entwickelt im Themenfeld Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, fördert den Wissenstransfer in die Praxis, berät die Politik und erfüllt hoheitliche Aufgaben – im Gefahrstoffrecht, bei der Produktsicherheit und mit dem Gesundheitsdatenarchiv. Die BAuA ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Rund 660 Beschäftigte arbeiten am Hauptsitz in Dortmund und den Standorten Berlin, Dresden sowie in der Außenstelle Chemnitz.